

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zeile 25 Pf., die 4gespaltene Reklamem-Zeile im Text 50 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portoversatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahr. fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenannahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schlußanzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab: Preise unter der Schlußpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte

Der Gartenbauwirtschaft

Berufständische Wirtschaftszweigung des Berufs Gartenbau
 einschließlich des Feldmäßigen Obst- und Gemüsebaus

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW. 40 • VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN SW. 48

Nr. 30 | 44. Jahrgang der Verbandszeitung | Berlin, Donnerstag, den 25. Juli 1929 | Erscheint wöchentlich | Jahrg. 1929

Aus dem Inhalt: Zentrum und Obstbau — Hilfe für Wetterchäden — Oesterreichischer Zolltarif — Reichstutorium für Wirtschaftlichkeit im Jahre 1928 — Kongress der Fédération Horticole Professionnelle Internationale. — Von der Eruga — Gärtnerische Zeitschrift durch Mittelpommern — Fragekasten — Die Frühe und ihre weitere Entwidlung — Die Sonntagshunde — Sommertagung 1929 — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen — Markttrudschau.

Am 4. August in Essen

7. Deutscher Gartenbautag

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Präsidenten Gärtnereibesitzer Max Schetelig-Lübeck
2. Ansprachen der Vertreter der Behörden und der Gäste
3. Die Beziehungen des Gartenbaues zu den deutschen Industriegebieten
 - a) Der Gartenbau als Verbraucher industrieller Erzeugnisse (Fhr. v. Wilmowski, Vorsitzender des Reichskuratoriums für Technik in der Landwirtschaft)
 - b) Gartenbau und Verbraucherschaft (Landwirtschaftsrat Dr. Siemon, Essen)
 - c) Der Gartenbau als Schöpfer der Grünanlagen in den Großstädten (Dipl. Gartenbauinspektor Weinhausen-Berlin)
4. Schlußwort: Gärtnereibesitzer Max Himmelmann-Köln, Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland

Für die Teilnahme am 7. Deutschen Gartenbautag wird keine Teilnehmergebühr erhoben!

Zentrum und Obstbau

Hilfe für die Frostgeschädigten. — Förderung des Obstbaues.

Folgendes beantragt haben die Mitglieder der Fraktion der Zentrumspartei im Preussischen Landtag eingebracht:

Der letzte harte Winter hat unter den Obstbaumbeständen in fast allen Teilen Deutschlands ganz enormen Schaden angerichtet, ganz besonders in den Mittel- und Westprovinzen. In Ober- und Niederschlesien sowie in der Grenzmark sind 50 Prozent aller Obstbäume erfroren und schon jetzt vollständig verdorrt. Die restlichen 10 Prozent sind krank, und es ist zu befürchten, daß diese im nächsten Frühjahr zugrunde gehen.

Eine fast vollständige Erneuerung der Anlagen wird vorgenommen werden müssen. Da aber auch die jungen Bestände der Baumschulen fast vollständig verrotten sind, besteht die Gefahr, daß durch unkontrollierte Einfuhr nicht heimischer Sorten weitere Schäden entstehen und jede Garantie für Sortenreue verloren geht. Weiterhin würde ein wilder Handel mit jungen Bäumen auf die Preisgestaltung einwirken.

Die Förderung des heimischen Obstmarktes schließt sich an die Hauptfrage daran, daß die heimische Produktion sich in zweifelt Sorten gliedert.

Bei der bevorstehenden Neuanpflanzung wird daher planmäßig darauf hingearbeitet werden müssen, daß an Stelle der ausländischen heimischen Obstsorten den Markt in Zukunft beherbergt.

Wir beantragen daher:

Der Landtag wolle beschließen:

1. das Staatsministerium wird ersucht, die unzulässige Erhebung von Steuern über den Umfang der Frostschäden anzuhängen;
2. durch Sachverständigen in den verschiedenen Gegenden, je nach klimatischer und geologischer Beschaffenheit, einheitlichen Sortenbau vorzubereiten;
3. durch die Landwirtschaftskammern und pomologischen Institute schon jetzt Kulturland durch Vorträge und Presse anzuordnen;

4. geeignete Maßnahmen zu treffen, um den Handel mit jungen Bäumen der Spekulation zu entziehen;
5. die für die Durchführung dieser Maßnahmen notwendigen Mittel vom Staat bereitstellen;
6. diejenigen Besten, bei welchen ein wesentlicher Teil ihres Einkommens aus den Erträgen des Obstbaues herrührt, Steuererleichterung zu gewähren.

Hilfe für Wetterchäden

Der Landwirtschaftsausschuß des Preussischen Landtages beschloß kürzlich mit einer Reihe von Anträgen über Frostschäden und Wetterkatastrophen. Es wurde folgender Antrag angenommen: Infolge der Frostschäden und sonstigen Wetterkatastrophen sind in vielen Landesteilen Preussens Kleinbäuerliche und sonstige landwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe derart geschädigt, daß vielfach die Existenz der Betriebe zumal in ihrem allgemeinen schweren Wirtschaftskampf gefährdet ist. Das bisher von der preussischen Staatsregierung gegebene Entgegenkommen bezüglich finanzieller Unterstützung und steuerlicher Erleichterung muß in erhöhtem Maße nach schleuniger Prüfung ausgedehnt werden. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen:

In allen genannten Fällen der außerordentlichen Ertragsgefährdung der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe, wo die Voraussetzungen gegeben sind, finanzielle Hilfe einzuleiten.

Weitgehendes Entgegenkommen zu bezwecken beim Niederschlagen rückständiger und Stundung der laufenden Staatsteuern.

Stundung der Postbankdarlehen im Bedarfsfall möglichst zu gewähren.

Auf die Reichsregierung einzuwirken, daß dort die Richtlinien für das steuerliche Entgegenkommen bei Frostschäden dahin geändert werden, daß die Vermögensschäden und nicht nur die Ertragsgefährdung der umgeordneten Flächen Berücksichtigung für steuerliche Entgegenkommen zu geben. Insbesondere auch ein erweitertes der künftigen

Und alle, alle kamen

Zum Gartenbautag. — Hauptächlich natürlich diejenigen, die am nächsten wohnen. Sollte man meinen. Leider ist es nicht immer so. Es soll schon vorgekommen sein, daß die Banachwohnenden ihre Aufgabe durchaus verkannt haben und zu Hause blieben. Weil sie nämlich Tagungsort und Umgegend schon zur Genüge kannten! Es muß Aufgabe der Westfalen und Rheinländer sein, die Rundgebung des Besuches so eindrucksvoll wie nur möglich zu gestalten. Der Gartenbautag ist eine Werbung für den Beruf, und nicht zuletzt gerade für die Jugend, in der er stattfindet. Es ist also mehr als eine Pflicht!

An der Blume sollst du ihn erkennen

Nicht den Wein, nein, der ist hier nicht gemeint. Womit allerdings keineswegs gesagt sein soll, daß seine Blume nicht auch der Beachtung lohnt. Doch was sollte wohl der Wein mit dem Gartenbautag zu tun haben? Wie? Nun, die Lösung dieser Frage wollen wir dem Spürsinn des einzelnen überlassen. Vielleicht gelingt es manchem doch, unter dem Einfluß der Nähe des Rheines zwischen beiden gewisse Beziehungen aufzustellen.

Hier gilt es unsere Blume! Ein Sträußchen am Quai? Nicht ganz, ehemals ward Frohsinn, heute ward ein Wit. Jedoch die Blume im Knospen, auf der Fahrt, wie in Essen, sie sei das Bekanntnis zur gemeinsamen Sache — untereinander und nach außen. Es wird auch noch das Festhalten geben. — Schön, daß die notwendige Form; die Blume aber sei der Ausdruck des Gehaltens: Wir wollen zueinander gehören.

Kontenbankzinsen gegenüber der dort höher gebliebenen Praxis erreicht wird.

Ueber die erfolgten Maßnahmen dem Landtag im Herbst Bericht zu erstatten.

Oesterreichischer Zolltarif

In der neuen Ausgabe des Oesterreichischen Zolltarifes vom 1. 1. 1929 ist der Wortlaut des zweiten Absatzes der Position 481 „Wintepflanzen in nicht blühendem Zustande, ausgenommen Heilpflanzen“ in „Bäume und Sträucher der Nr. 481 in nicht blühendem Zustande, ausgenommen Heilpflanzen“ abgeändert worden.

Das Reichswirtschaftsministerium teilt uns dazu anerkennend mit, daß durch diese Aenderung des Wortlautes keine Aenderung in der bisherigen Zollposition eingetreten sei, da ausdrücklich Bäume und Sträucher der Nr. 481 in den abgeänderten Wortlaut aufgenommen seien und der Wortlaut der dieser Bestimmung übergeordneten Tarifposition „Wintepflanzen in blühendem und nichtblühendem Zustande, ausgenommen Heilpflanzen“ laute.

Reichstutorium für Wirtschaftlichkeit im Jahre 1928

Das Reichstutorium für Wirtschaftlichkeit (RWT), das die Förderung der Rationalisierung auf allen Gebieten der Wirtschaft zur Aufgabe gesetzt hat, hat seinen Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1928 herausgegeben. Der Bericht umfaßt einen kurzen Gesamtüberblick über die Arbeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie umfassende Nachrichten über die Tätigkeit der dem Reichstutorium nachstehenden Ausschüsse. Es werden weiterhin Aufstellungen über die Verwendung der dem Reichstutorium vom Reich zur Verfügung gestellten Mittel gegeben. Für die Lösung von Rationalisierungsaufgaben sind seitens des RWT in der Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 RM. 1.655.000,— bereitgestellt worden. Diese Mittel haben für die Inangriffnahme und Organisation der Rationalisierungsarbeiten von Herstellern, Handel, Ver-

Rasmussens Spezialkenteer

kein wasserlöslich, ätzend, chemisch. Kunstprodukt, sondern als gelbbraunes, öliges Nadelholzerzeugnis das wirksamste, selbst frisch gestrichen völlig pflanzenunschädlich. Holzschutzmittel für Pflanz- und Frühlingskästen, Stellungen, Deckbrotter, Fenster, Sprossen usw. Prospekt und Gutachten auf Wunsch. 1701

Rasmussen & Co. Nachf., Hamburg 13.

Traube's Pflanzenballen-Maschine

am rentabelsten.

Wilhelm Traube, Gartenbau Groß-Weigelsdorf, Kr. Oels.

Buntblättrige CALADIEN

Harelich für Jardinierenbepflanzung und Blattschnitt, 25 verschiedene junge Pflanzen mit Topfballen 20 M.

C. L. KLISSING SOHN BARTH, POM.

GRUGA-ESSEN

am Waldweg 19 und Friedhofsanlagen

Überzeugen Sie sich von der Güte und Wüchsigkeit der

OLDENBURGER IMMERGRÜNEN GENOLZE

Joh. Bruns, Baumschulen Bad Zwischenahn.

brauchern, Banken, Verkehrsvereinigungen, Behörden, Wissenschaft usw. auf den verschiedenen Gebieten der Wirtschaft Verwendung gefunden. Abgesehen von diesen durch das Reichstutorium weitergeleiteten Mitteln der Allgemeinheit sind die Ergebnisse der Gemeinheitsarbeit vor allem der freiwilligen Mitarbeit der beteiligten Kreise zu verdanken, deren persönliche und sachliche Aufwendungen weit über das hinausgingen, was seitens des Reichs zur Verfügung gestellt werden konnte.

Die im Rahmen der Sparmaßnahmen im Reichsetat erfolgte empfindliche Kürzung der Mittel des Reichstutoriums wird es im laufenden Geschäftsjahr erschweren, die begonnenen Arbeiten im bisherigen Umfang fortzuführen. Im Interesse der deutschen Volkswirtschaft, der die Arbeiten des Reichstutoriums und der ihm nachstehenden Ausschüsse dienen, darf erwartet werden, daß im kommenden Jahre wieder Mittel in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden, um den Umfang und den Wirkungsbereich der zum Gebiete der Rationalisierung geleiteten Gemeinheitsarbeit aufrecht zu erhalten und zu vergrößern.